

## 27. September. Jerusalem und Ramallah.

Ein Tag mit Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF). Um ihnen die politische und humanitäre Lage in den Palästinensischen Gebieten näher zu bringen, veranstaltete die FES Jerusalem einen Tag für Freiwillige der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF). Am Vormittag erhielten die 25 jungen Teilnehmer im Büro des United Nations Office for the Coordination of



*Freiwillige der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste*

Humanitarian Affairs (OCHA) in Jerusalem von Ray Dolphin, einem Mitarbeiter der OCHA, ein sehr eindrucksvolles und professionell gestaltetes Briefing zu den Palästinensischen Gebieten, dass bei einigen zu deutlich hörbaren „Aha“-Erlebnissen führte. Anschließend zeigte Deena Asfour, ebenfalls Mitarbeiterin der OCHA, den Teilnehmern auf einer Stadtrundfahrt durch Jerusalem politische Seiten der Stadt wie zum Beispiel Checkpoints, Sperranlagen und zerstörte Häuser. Danach versammelten sich die ASFler im Garten der FES zum palästinensischen Mittagsbuffet. Dabei lernten sie durch einen Vortrag des Projektmanagers Tim O. Petschulat die Arbeit der FES vor Ort kennen. Anschließend



fuhren sie nach Ramallah und trafen dort Hiba Darwish, eine junge Palästinenserin, die vor kurzem an einem FES-Führungstraining für palästinensische Frauen teilgenommen hat. Sie berichtete auf Augenhöhe von ihren Erfahrungen während der zweiten Intifada, ihrem Studium und ihrem täglichen Leben in der West Bank unter den Bedingungen der israelischen Besatzung. Sie können sich beispielsweise nicht einfach abends mit Freunden aus anderen Teilen der West Bank oder aus Ost-Jerusalem treffen, da die israelischen Straßensperren und Checkpoints ihre Bewegungsfreiheit stark einschränkten. So gäbe es kaum Entfaltungsmöglichkeiten für die palästinensischen Jugendlichen. In der anschließenden Fragerunde hakten die Teilnehmer kritisch nach. Sie wollten beispielsweise wissen, welche Möglichkeiten Hiba sehe, um palästinensische Selbstmordanschläge in Israel zu verhindern und welche Hoffnungen sie in die Herbst-Konferenz in Annapolis setze. Es entwickelte sich ein angeregtes Gespräch. Zum Abschluss spazierten die Teilnehmer zum Manara-Platz, um einen Eindruck vom Stadtzentrum Ramallahs zu bekommen. Dieser ASF-Tag hat den Blickwinkel der sonst überwiegend mit der israelischen Wahrnehmung konfrontierten Teilnehmern auf den israelisch-palästinensischen Konflikt erweitert und ihnen durch die Fahrt nach Ramallah einen ersten Eindruck von Checkpoints, der Sperranlage und israelischen Siedlungen gegeben.